

Einfach mal die Seiten wechseln

Universitäre Lehre trifft unternehmerische Praxis - und umgekehrt



Den Lehrstuhl Controlling der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und MANN+HUMMEL verbindet seit einigen Jahren eine Partnerschaft. So findet beispielsweise einmal im Jahr im Rahmen der Kooperation ein gemeinsames Seminar im Werk Speyer statt. In diesem Jahr ging es um das Thema „Mergers & Acquisitions“ mit vielen guten Präsentationen der Studierenden und zahlreichen interessanten Praxisvorträgen bei MANN+HUMMEL. Am Rande der Veranstaltung schmiedeten Michael Distl, Group Vice President Finance and Controlling, und Univ.-Prof. Dr. Louis Velthuis, Leiter des Lehrstuhls für Controlling, einen Plan: Wäre es nicht interessant, einmal für eine Woche den Arbeitsplatz zu tauschen? Gesagt, getan. Die Filtermedia-Redaktion sprach mit beiden über ihre Erfahrungen.

Filtermedia: Herr Professor Velthuis, wie kam es zu der Idee, mit Herrn Distl den Arbeitsplatz zu tauschen?

Louis Velthuis: Wir haben uns über das Thema Lehre und Praxis unterhalten, über unsere Aufgaben und Anforderungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Am Ende sind wir zu dem Schluss gekommen, dass man es live erleben muss, um es wirklich beurteilen zu können. Herr Distl machte dann den Vorschlag, dass wir einfach mal den Job tauschen sollten. Wir gaben uns die Hand drauf – und haben es jetzt umgesetzt.

Filtermedia: Und Sie waren dann für eine Woche der neue Group Vice President für den Bereich Finanzen & Controlling bei MANN+HUMMEL?

Louis Velthuis: Ja! Ich habe Herrn Distl begleitet, und er hat mich wirklich in alle Tätigkeiten einbezogen,

die er in dieser normalen Arbeitswoche zu erledigen hat. Das betraf beispielsweise Personalgespräche genauso wie eine Telefonkonferenz mit einer Tochtergesellschaft zu einem Controllingthema. Zudem erhielt ich Einsicht in die bei MANN+HUMMEL verwendeten Tools und konnte ihre Funktionen in der Praxis erleben. Zudem sprachen wir dabei auch über viele Herausforderungen aufgrund der starken Veränderungen bei MANN+HUMMEL.

Filtermedia: Herr Distl, wie hat sich Prof. Velthuis dabei angestellt?

Michael Distl: Hervorragend! Und das sage ich nicht nur so. Ich war erstaunt, wie jemand ein derart profundes Wissen über Controllingthemen haben kann und dann – ohne das Unternehmen und seine Abläufe zu kennen – quasi aus dem Stegreif neue Lösungsansätze für ein Problem liefert, mit dem wir uns schon seit einiger Zeit beschäftigen.

Filtermedia: Nun waren Sie im Gegenzug eine Woche Leiter des Lehrstuhls für Controlling an der Uni Mainz. Ist das jetzt Ihr neuer Traumjob?

Michael Distl: Es hat jedenfalls eine Menge Spaß gemacht und mir ganz neue Sichtweisen eröffnet. Schon als ich über den Campus gelaufen bin, war das ein erhebendes Gefühl. Zu erleben, wie groß und vielschichtig ein Universitätsbetrieb ist, war wirklich beeindruckend. Herr Prof. Velthuis hat mir dann ebenfalls einen umfassenden Einblick in seine Ar-

beit gewährt. So durfte ich Gutachten zu Masterarbeiten mitverfassen, an Mitarbeiterbesprechungen teilnehmen, eine Alumni-Veranstaltung mitorganisieren und natürlich auch Vorlesungen halten.

Filtermedia: Und? Hat die Vorlesung den Studierenden gefallen?

Louis Velthuis (lacht): Ich habe ihnen vorher gesagt, dass sie nett zu unserem Gast sein sollen. Aber im Ernst: Die Vorlesungen waren perfekt, weil Herr Distl es verstanden hat, die theoretischen

Inhalte mit seinen umfangreichen praktischen Erfahrungen zu verbinden und das Thema so greifbarer zu machen. Das schätzen unsere Studierenden sehr.

Michael Distl: Vielen Dank. Ich denke auch, dass es gut funktioniert hat. In Mainz ist es aber grundsätzlich so, dass neben der universitären Theorie hoher Wert auf Praxisbezüge gelegt wird. Diese Erfahrung machen wir ja immer wieder bei den Kooperationsseminaren in Speyer.

Louis Velthuis: Das stimmt. Wissenschaft ist wichtig und notwendig. Aber wir bilden junge Menschen nicht nur als Wissenschaftler aus. Ein starker Praxisbezug ist unerlässlich, um ihre guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Filtermedia: Und dabei helfen auch Aktionen wie dieser Jobwechsel?

Michael Distl: Sie helfen einerseits, den Beteiligten die jeweilige Sicht der Dinge deutlicher zu machen. Wichtiger ist aber, dass ich die Woche auch nutzen konnte, MANN+HUMMEL als Unternehmen zu präsentieren und zu positionieren. An den Universitäten gibt es viele Talente, die später bestimmt gut zu uns passen würden. Für sie ist MANN+HUMMEL jetzt keine anonyme Firma mehr, sondern sie haben einen Eindruck und sogar ein Gesicht vom Unternehmen bekommen.

Louis Velthuis: Ja – und weil der Praxisbezug für unsere Studenten so wichtig ist, sind wir auch immer auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten, insbesondere mit sogenannten Hidden Champions, also Unternehmen, die vielleicht nicht jeder kennt, die aber in ihrem Bereich Außergewöhnliches leisten. MANN+HUMMEL ist ein solches Unternehmen. Wenn ich allein schon die tolle Unternehmensführung im Allgemeinen und die hohe Qualität des Controllings im Speziellen sehe, weiß ich, dass meine Studentinnen und Studenten dort sehr gut aufgehoben sind. Auf alle Fälle: Ich habe mich bei MANN+HUMMEL sehr wohl gefühlt.

Filtermedia: Was hat Ihnen besonders gefallen am Job des jeweils anderen?

Louis Velthuis: Besonders interessant war es zu sehen, wie die Theorie des Controllings in konkreten Tools praktisch hervorragend umgesetzt wird und anschließend auch funktioniert. Daneben ist es natürlich schön, wenn man in dem einen Fall Optimierungspotenzial sieht und sein Ratschlag dazu geschätzt wird.

Michael Distl: Sie werden lachen, aber für mich war es, Zeit zum Studieren zu haben. Ich konnte mich mit interessanten Themen intensiv beschäftigen. Im Unternehmensalltag fange ich oft an, mich mit einem Thema zu beschäftigen – und muss dann schon zum nächsten Termin.